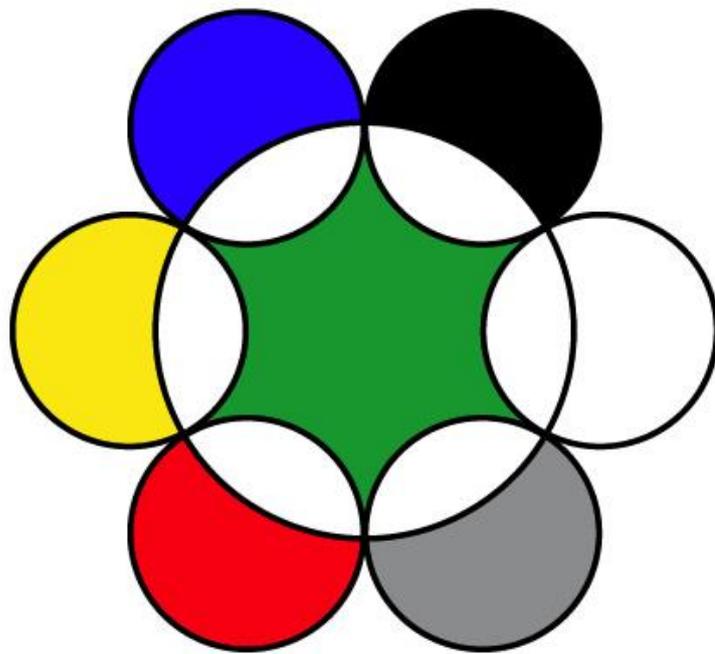


# Roberto

Jesaja 1-3



E-Wi Verlag - Buch 34

# Roberto

## Jesusbotschaften über Jesaja Kapitel 1-3

### Buch 34

#### Vorwort des Verlegers

Dieses Buch besteht aus Vaterworten, die Roberto durch das innere Wort von Jesus Christus empfangen und niedergeschrieben hat. Dieses Buch hat der E-Wi Verlag aus dem Internet heruntergeladen, damit diese denkwürdige Schrift an Gottesfürchtige weitergegeben wird.

Wenn Jesus nur in reinen Herzen einsprechen wollte, so gäbe es keine Jesusoffenbarungen. Ein Herz muß aber zumindest so weit gereinigt sein, das ihm durch Vaterworte geholfen werden kann. Bei Roberto war dies der Fall und Jesus Christus konnte Roberto weiterhelfen.

Bei den Jesusoffenbarungen der Christen fragt man sich immer, wie glaubwürdig die „Vaterworte“ sind. Der **Gottvater Jesus ist immer glaubwürdig**, denn einen unglaubwürdigen Gott gibt es nicht. Alle Menschen auf der Erde haben Vorurteile, die zu überwinden sind.

Diese Vorurteile der Wortträger werden vom Gottvater Jesus immer berücksichtigt. Würden sie nicht berücksichtigt, so würden die „Vaterworte“ im Papierkorb enden. Jesus spricht - in deutscher Sprache - in der Regel nur zu Lesern Erklärungs-offenbarung wie Roberto.

E-Wi Verlag 2014

# Inhaltsverzeichnis

Jesaja	Inhalt	Seite
	Vorwort des Verlegers	4
	Inhaltsverzeichnis	5
40.30 --	Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden.“	10

## Kapitel 1

### Gottes Anklage gegen das abtrünnige Volk

1.2 -----	Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet! Ich habe Kinder großgezogen und hochgebracht, und sie sind von Mir abgefallen!	10
1.3 -----	Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.	11
	Dienstag, am 10.01.2006	
1.4 -----	Wehe dem sündigen Volk, dem Volk mit Schuld beladen, dem boshaften Geschlecht, den verderbten Kindern, die den Herrn verlassen, den Heiligen Israels lästern, die abgefallen sind!	11
	Freitag, am 13.01.2006	
1.5 -----	Wohin soll man euch noch schlagen, die ihr doch weiter im Abfall verharret? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.	12
1.6 -----	Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an euch, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden, die nicht gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.	12
1.7 -----	Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Äcker vor euren Augen; alles ist verwüstet wie beim Untergang Sodoms.	13
1.8 -----	Übriggeblieben ist allein die Tochter Zion wie ein Häuslein im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt.	13
1.9 -----	Hätte uns der Herr Zebaoth nicht einen geringen Rest übriggelassen, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomorrha!	14
	Samstag, am 14.01.2006	
1.10 ----	Höret des Herrn Wort, ihr Herren von Sodom! Nimm zu Ohren die Weisung unseres Gottes, du Volk von Gomorrha!	14
1.11 ----	Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe keinen Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke.	15
1.12 ----	Wenn ihr kommt, zu erscheinen vor Mir – wer fordert denn von euch, daß ihr Meinen Vorhof zertretet?	15
	Sonntag, am 15.01.2006	
1.13 ----	Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist Mir ein Greuel! Neumonde und Sabbate, wenn ihr zusammenkommt, Frevel und Festversammlung mag Ich nicht!	16

1.14 ----	Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahresfesten; sie sind Mir eine Last, Ich bin's müde, sie zu tragen.	16
1.15 ----	Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, verberge Ich doch Meine Augen vor euch; und wenn ihr auch viel betet, höre Ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut.	17
1.16 ----	Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus Meinen Augen, laßt ab vom Bösen!	17
1.17 ----	Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht, führet der Witwen Sache!	18
1.18 ----	So kommt denn und laßt uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.	18
1.19-20	Wollt ihr Mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt es.	19

### Gottes Gericht zur Läuterung Jerusalems

1.21 ----	Wie geht das zu, daß die treue Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Recht, Gerechtigkeit wohnte darin; nun aber – Mörder.	19
1.22 ----	Dein Silber ist Schlacke geworden und dein Wein mit Wasser verfälscht.	20
1.23 ----	Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gern Geschenke an und trachten nach Gaben. Den Waisen schaffen sie nicht Recht, und der der Witwen Sache kommt nicht vor sie.	20
1.24-25	Darum spricht der Herr, der Herr Zebaoth, der Mächtige Israels: Wehe! Ich werde Mir Trost schaffen an Meinen Feinden und Mich rächen an Meinen Widersachern und will Meine Hand wider dich kehren und wie mit Lauge ausschmelzen, was Schlacke ist, und all dein Zinn ausschneiden.	21
1.26 ----	Und Ich will dir wieder Richter geben, wie sie vormals waren, und Ratsherren wie im Anfang. Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine treue Stadt heißen.	21
1.27 ----	Zion muß durch Gericht erlöst werden und, die zu ihr zurückkehren, durch Gerechtigkeit.	22

Dienstag, am 17.01.2006

1.28 ----	Die Übertreter aber und Sünder werden allesamt vernichtet werden, und die den Herrn verlassen, werden umkommen.	22
-----------	---	----

Mittwoch, am 18.01.2006

1.29 ----	Denn sollet ihr zuschanden werden, wegen der Eichen, an denen ihr eure Lust habt, und ihr sollt schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählt habt.	23
-----------	---	----

Donnerstag, am 19.01.2006

1.30-31	Denn ihr werdet sein wie eine Eiche mit dünnen Blättern und wie ein Garten ohne Wasser, und der Starke wird sein wie Werg und sein Tun wie ein Funke, und beides wird miteinander brennen, und niemand löscht.	24
---------	--	----

Montag am 23.01.2006

Johannes 10.27-28	Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir; und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus Meiner Hand reißen.	25
-------------------	--	----

# Kapitel 2

## In Zion finden alle Völker Heil und Frieden

- 2.2-3 --- Es wird zur letzten Zeit der Berg, da es des Herrn Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhoben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß Er uns lehre Seine Wege und wir wandeln auf Seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. 26
- Dienstag, am 24.01.2006
- 2.4 ----- Und Er wird richten unter den Heiden und zurecht weisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwester zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 27
- 2.5 ----- Kommet nun, ihr von Hause Jakob, laßt uns wandeln im Licht des Herrn! 28
- Mittwoch, am 25.01.2006
- Der Tag des Herrn macht alles Hohe niedrig 29
- 2.6 ----- Aber du hast dein Volk, das Haus Jakob, verstoßen; denn sie treiben Wahrsagerei wie die im Osten und sind Zeichendeuter wie die Philister und hängen sich an die Kinder der Fremden.“ 29
- 2.7 ----- Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. 30
- Samstag, am 28.01.2006
- 2.8 ----- Auch ist ihr Land voll Götzen; sie beten an ihrer Hände Werk, das ihre Finger gemacht haben. 31
- 2.9 ----- Aber gebeugt wird der Mensch, gedemütigt der Mann, und du wirst ihnen nicht vergeben. 32
- 2.10 ---- Geh in die Felsen und verbirg dich in der Erde vor dem Schrecken des Herrn und vor seiner herrlichen Majestät! 33
- Dienstag, am 31.01.2006
- 2.11 ---- Denn alle hoffärtigen Augen werden erniedrigt werden, und, die stolze Männer sind, werden sich beugen müssen; der Herr aber wird allein hoch sein an jenem Tage. 33
- Mittwoch, am 01.02.2006
- 2.12 ---- Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird kommen über aller Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, daß es erniedrigt werde: 35
- Donnerstag, am 02.02.2006
- 2.13 ---- über allen hohen und erhabenen Zedern auf dem Libanon und über alle Eichen in Baschan, 36
- 2.14 ---- über alle hohen Berge und über alle erhabenen Hügel, 37
- 2.15 ---- über alle hohen Türme und über alle festen Mauern, 37
- Sonntag, am 05.02.2006
- 2.16 ---- über alle Schiffe im Meer und über alle kostbaren Boote, 38
- Montag, am 06.02.2006
- 2.17 ---- daß sich beugen muss alle Hoffart der Menschen und sich demütigen 40

müssen, die stolze Männer sind, und der Herr allein hoch sei an jenem Tage.

	Dienstag, am 07.02.2006	
2.18 ----	Und mit den Götzen wird's ganz aus sein.	41
	Freitag, am 10.02.2006	
2.19 ----	Da wird man in die Höhlen der Felsen gehen und in die Klüfte der Erde vor dem Schrecken des Herrn und vor Seiner herrlichen Majestät, wenn Er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.	42
2.20-22	An jenem Tage wird jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er sich hatte machen lassen, um sie anzubeten, zu den Maulwürfen und Fledermäusen, damit er sich verkriechen kann in die Felsspalten und Steinklüfte vor dem Schrecken des Herrn und vor Seiner herrlichen Majestät, wenn Er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. So lasset nun ab von dem Menschen, der nur ein Hauch ist; denn für was ist er zu achten?	43

## Kapitel 3

### Gottes Gericht über die Herren Jerusalems und seine eitlen Frauen

	Montag, am 13.02.2006	
3.1 -----	Siehe, der Herr, der Herr Zebaoth, wird von Jerusalem und Juda wegnehmen Stütze und Stab: allen Vorrat an Brot und allen Vorrat an Wasser,	46
	Dienstag, am 14.02.2006	
3.2-3 ---	Helden und Kriegersleute, Richter und Propheten, Wahrsager und Älteste, Hauptleute und Vornehme, Ratsherren und Weise, Zauberer und Beschwörer.	47
	Donnerstag, am 16.02.2006	
3.4 -----	Und Ich will ihnen Knaben zu Fürsten geben, und Mutwillige sollen über sie herrschen.	49
	Freitag, am 17.02.2006	
3.5 -----	Und im Volk wird einer den andern bedrängen, ein jeder seinen Nächsten. Der Junge geht los auf den Alten und der Verachtete auf den Geehrten.	50
	Sonntag, am 19.02.2006	
	Montag, am 20.02.2006	
3.6 -----	Dann wird einer seinen Nächsten, der in seines Vaters Haus ist, drängen: Du hast noch einen Mantel! Sei unser Herr! Dieser Trümmerhaufe sei unter deiner Hand!	52
	Dienstag, am 21.02.2006	
	Mittwoch, am 22.02.2006	
3.7 -----	Er aber wird sie zu der Zeit beschwören und sagen: Ich bin kein Arzt; es ist kein Brot und kein Mantel in meinem Hause! Macht mich nicht zum Herrn über das Volk!	53

3.8	-----	Freitag, am 24.02.2006 - Ja, die Welt erlebt ihr Gericht, stets mehr. Denn Jerusalem ist gestrauchelt, und Juda liegt da, weil ihre Worte und ihr Tun wider dem Herrn sind, daß sie Seiner Majestät widerstreben.	54
3.9	-----	Montag, am 27.02.2006 Daß sie die Person ansehen, zeugt gegen sie; ihrer Sünde rühmen sie sich wie die Leute in Sodom und verbergen sie nicht. Wehe ihnen! Denn damit bringen sie sich selbst alles Unglück.	56
3.10	----	Heil den Gerechten, sie haben es gut! Denn sie werden die Frucht ihrer Werke genießen.	57
3.11	----	Dienstag, am 28.02.2006 Wehe aber den Gottlosen, sie haben es schlecht! Denn es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.	58
3.12	----	Mittwoch, am 01.03.2006 Freitag, am 03.03.2006 Kinder sind Gebieter Meines Volkes, und Weiber beherrschen es. Mein Volk, deine Führer verführen dich und verwirren den Weg, den du gehen sollst!	59
3.13	----	Montag, am 06.03.2006 Mittwoch, am 08.03.2006 Dienstag, am 14.03.2006 Der Herr steht da zum Gericht und ist aufgetreten, Sein Volk zu richten.	61
3.14	----	Mittwoch, am 15.03.2006 Der Herr geht ins Gericht mit den Ältesten Seines Volks und mit Seinen Fürsten: Ihr habt den Weinberg abgeweidet, und was ihr den Armen geraubt, ist in eurem Hause.“	62
3.15	----	Warum zertretet ihr Mein Volk und zerschlagt das Angesicht der Elenden? spricht Gott, der Herr Zebaoth.	63
3.16-17		So hat der Herr gesprochen: Weil die Töchter Zions stolz sind und gehen mit aufgerecktem Halse, mit lüsternen Augen, trippeln daher und tänzeln und haben kostbare Schuhe an den Füßen, deshalb wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihre Schläfe entblößen.	64
3.18-23		Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den kostbaren Schuhen wegnehmen und die Stirnbänder, die Spangen, die Ohringe, die Armspangen, die Schleier, die Hauben, die Schrittkettchen, die Gürtel, die Riechfläschchen, die Amulette, die Fingerringe, die Nasenringe, die Feierkleider, die Mäntel, die Tücher, die Täschchen, die Spiegel, die Hemden, die Kopftücher, die Überwürfe.	65
3.24	----	Donnerstag, am 16.03.2006 Samstag, am 18.03.2006 Und es wird Gestank statt Wohlgeruch sein und ein Strick statt eines Gürtels und eine Glatze statt lockigen Haars und statt des Prachtgewandes ein Sack, Brandmal, statt Schönheit.	66
3.25	----	Sonntag, am 19.03.2006 Deine Männer werden durchs Schwert fallen und deine Krieger im Kampf.	66
3.26	----	Und Zions Tore werden trauern und klagen, und sie wird leer und einsam auf der Erde sitzen.	67

# Der Prophet Jesaja Kapitel 1

## Eine Nachhilfe und Anwendung

(MLV 24) 09.01.2006 bis 19.01.2006

Montag am 09.01.2006

Und der Wind pfeift durch die Berge und du hörst zu und lauschst, was er zu sagen hat. Doch so der Winde hindurchzieht, so kehre ein in das Verborgene, denn du wissest ja Mein Sohn, daß ich dort nicht zu finden bin. Dieses ist nun eine Zeit für dich, zu erlernen das Vertrauen noch mehr - und sei gewiß, Ich bin bei dir. Und so höre nun stärker hin und vernehme die Klänge der Liebe, die doch jene Musik des Lebens sind, die gar stark anregen im eigenen Herzen und in jener Grotte, wo du nun bist, denn dieses ist eine Woche der Besinnung für dich, um gestärkt hervorzugehen und um zu erstarren in Meiner Liebe. Und nun mache dich völlig frei, um die Flügel zu erheben wie ein Adler in die Lüfte mit aller Kraft, denn Ich bin dein Gott, dein Herr, die Liebe und nur die Liebe, denn du wirst folgen Mein Sohn, Mir, und so fliege mit der Stärke eines Adlers, doch sei sanftmütig wie die Tauben Meiner Himmel und du wirst deine scheinbaren Schwächen, die nun auf dich zukommen als ein Werk des Gegners, auch überstehen. Und so trete heraus aus der Grotte und lasse erweitern dein Herz in Richtung der Lüfte eines Himmels, um dich zu stärken und zu fliegen doch nur in Meiner Liebe. Denn ringe, ja ringe Mein Sohn und lasse umwandeln die dir erscheinende Schwäche deines Körpers in wahrhaftige Stärke, sich sehnd nach dem Gottesgeist in dir, auf daß die Vereinigung stets stärker stattfinden kann, um zu erringen das ewige Leben. Und so erlerne das Fliegen wie ein junger Adler, der erheben will seine Flügel in die Freiheit der Lüfte, des Himmels und der Liebe, da er stets stärker spürt die eigene Stärke und die Kraft des Geistes, der gar großes vermag und zeuget mit dem Frieden im Inneren, doch dann von Innen kommend auch nach außen tretend. Und so lasse, Mein Sohn, doch ziehen jene Stürme vorbei an deiner Grotte eines Herzens. Lasse auch ziehen dir glaubhaft scheinende Winde eines Regens, eines Windes, eines Wetters, was sich auswirkt als eine Schwäche von Lust und Laune und werde stark und stärker, dich nur besinnend auf die Kraft in dir, der gar alles möglich ist, so sie auf einer Liebe, ähnlich einem Fundamente auch bauet. Denn ist also die Liebe auch nur jener Boden für die wahrhaftigen Taten, doch dann kommend nur aus Mir. Und so grübel nicht Mein Sohn, sondern besinne dich, nur auf Mich, denn sonst wird dein Weg noch ein gar langer sein, was du nun auch wissest. Und so warte ab einen Sturme, doch komme, so dein Vati dich rufet, um zu starten mit den Flugversuchen und zu üben und zu üben stets mehr. Mache dir nun auch keine Sorgen wegen der Veröffentlichung und ruhe mit dieser für einige Zeit, auf daß du stärker werden kannst und auch in Ruhe üben, die du nun brauchst stärker, um zu lauschen und dich zu besinnen auf Mich, deinen Vati Jesus.

***Jesaja 40.30-3: „Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden.“***

Und so beginnet nun für dich die Beschäftigung des Jesaja, was du auch weitergeben kannst, am Ende. Denn diese Offenbarung ist doch auch gültig, wie auch die Bibel ein Leben hat und zu Ihm auch führet und so verstehet, ja, verstehet:

## Kapitel 1

### *Gottes Anklage gegen das abtrünnige Volk*

***1.2 „Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet! Ich habe Kinder großgezogen und hochgebracht, und sie sind von Mir abgefallen!“***

Ja, Meine Kinder, Ich erkläre euch doch alles und die Nachhilfe möge beginnen. So ist sie nun scheinbar für Meinen Sohne, doch wer Augen hat, der sehe und wer Ohren hat, der höre. Und so begreift, denn es ist schon wahr, daß Mein Sohn nun besser verstehet das Werke für ihn erklärt, aber es sei auch für die, die nun lesen wollen.

Und so nehmet zu Ohren, auf daß ihr verinnerlicht, Meine gar wichtigen Worte, die gar ewig sind und gar hallen bis in die dunkelste Tiefe, aber auch bis in den höchsten Himmel, denn Ich bin der Herr, Ich bin Gott, Ich bin der Anfang und das Ende, der stets zurückführet zu Mir, in Meine Liebe, da auch Ich nur das Leben bin. Und so verstehet, Meine geliebten Kinder, wie ihr doch nur am Anfang waret, gar in einer Pracht als Meine Engel und Ich Mich erfreute an eurem Wachstum, was nur die Liebe auch meint, denn ist doch das Wachstum des Geistes auch nur das Wachstum der Liebe als der Zunahme des wahrhaftigen Lebens. Denn seid ihr doch Mein Geist, da ihr von Mir auch abstammt, hervorgehet als Meine, ja Meine Kinder, nach denen Ich Mich gar gewaltigst sehne.

Oh, Meine Kinder, wenn es Mich gar traurig stimmt, euch zu sehen, wie ihr doch nur so klein wurdet in der Liebe zu Mir und dennoch noch jene Größe in euch vorhanden ist, die gar hervorbrodeln will als ein gar gewaltiger Vulkane, um zu überwinden doch jene Weisheit, die den Graben schuf zu Mir. Oh Kinder, oh Kinder, so höret nun und ergreifet auch nur die Liebe.

### ***1.3 „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.“***

Und so höre, der höre und sehe, der sehe, damit ihr verstehet, Mich, der doch zu euch spricht und nur, ja nur euer Vati ist. Denn wisset ihr wie schmerzhaft es für Mich ist, so alles Mich preiset, sei es ein Stein, das Wasser, eine Pflanze sich wiegend im Winde oder ein Winde, der gar in unterschiedlichen Tönen noch zeuget von seiner Liebe zu Mir.

Wenn ein Fisch im Wasser schwimmt und Blasen in den Wassern der Weisheit emporsteigen in den Himmel, so ist auch dieses eine Liebe, die gar tief von Mir zeuget als Beitrag seiner Liebe zu Mir. Und so wollen auch jene großen Säuger der Meere auch stets höher sein als gar Fische der Tiefe und erretten mitunter eines Meiner Kinder im Wasser vor dem Leibestode, als ob es sagen will: „Siehe her, du Kinde Gottes! Erkenne doch die Liebe, die ich habe als ein Tiere. Siehe ich bin ein Beispiel der Liebe, die Dein Vati doch nur hätte von dir.“

Ja, Meine Kinder, es seien einfache Worte, doch sollet ihr verstehen, als Mein Volk, die ihr euch bekennet zu Mir, wie man lesen kann die Bibel, mit zwei Worten, die da lauten „Liebe“ und „Weisheit“, um zu ergreifen das Leben, Mich, euren Vati Jesus. Denn sollet ihr auch nicht werden kalte Entsprechungstheoretiker der Weisheit, gar oft vorzufinden in der sogenannten Neuen Kirche, sondern warme Entsprechungspraktiker des Herzens. Denn haben doch stets mehrere Entsprechungsansätze die Berechtigung und suchet nicht nach Fehlern sondern nur nach dem Inneren. Denn was wäre auch das Beharren auf einem Ansätze und zu verwerfen das andere, was man noch nicht kennet. So prüfet alles, doch das Gute behaltet.

Dienstag, am 10.01.2006

### ***1.4 „Wehe dem sündigen Volk, dem Volk mit Schuld beladen, dem boshafte Geschlecht, den verderbten Kindern, die den Herrn verlassen, den Heiligen Israels lästern, die abgefallen sind!“***

Und so erfasset das Licht wie es gar hell leuchtet und erleuchtet all das was lebet und webet und betrachtet jene Geschöpfe, die als Geschöpfe sich abkehren und das Licht, was doch nur strahlet und auch will, mit ihrem eigenen Schatten verdunkeln, um sich so abzunabeln, was denn doch eine falsche Abnabelung auch ist und nimmer in die Freiheit führet, die gar hell erleuchtet ist, sondern nur in die Dunkelheit, in die Sklaverei, in das Leere, in das Nichts. Denn was hat außer Mir Bestand? Und so begreifet, was es auch für einen Sinn hätte, so der Baume sagen täte: „Siehe her Mein Gott, ich recke mich nicht nach deiner Liebe, sondern strebe nun nach dem Entgegengesetzten, da es mir meine Weisheit so saget, daß ich mich nun abnabeln will von Deiner Wärme und Deinem Lichte. Denn ich wachse nun nach unten, wo deine Strahlen mich weder erwärmen noch mir das Licht schenken, denn ich bin doch ein Baum und habe Deine Liebe nicht mehr notwendig.“

Sehet Kinder, würde da der Baume nicht freiwillig wieder einen Rückwärtsschritt gehen und sich durch seinen Abnabelungsversuch, eingepflegt dann nur durch die Gegenseite, gar nur arg selber schaden. Denn müßte er dann unter dem Erdreiche selbst bald wieder in Erde umgewandelt werden, auf daß jene dann schrittweise hervorbringe neues Leben – wie ein Moose – was dann gar lange brauchet, ehe wieder entstehen kann ein Baum. Und so jenes schon gilt bei einem Baume, um wie viel mehr dann bei dem Menschen, der auszog und Mein Kind werden wollte, aber die kostbare Nahrung aus dem Himmel nicht annahm, um anstatt zu gedeihen in die Selbstständigkeit, in die Freiheit und um zu erwerben die Gotteskinderschaft, er sich entschied für den eigenen Ab- und Rückfall von dem selbst erwählten Wege. Denn trifft doch jeder Mensch die Entscheidung stets selbst, für das Leben in Licht und Wärme und allen Himmelsfreuden oder Kälte, Qualen und Dunkelheit als konträre Willenskraft, Satan zugeneigt.

Freitag, am 13.01.2006

**1.5 „Wohin soll man euch noch schlagen, die ihr doch weiter im Abfall verharret? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.“**

Ja, Mein junger Adler, der du nun bereit stehst und wiederum sahest in den letzten beiden Tagen, doch nur jene Abgründe in einem Leben, die nur zu überwinden sind, so man überflieget sie mit einer starken Liebe und sich besinnet alle Zeit auf Mich. Ich habe dir gesagt, daß es schwer sei, jener Abfall in eine Welt. Du habest gespüret wie das Haupt krank wurde und das Herz matt. Doch nun bist du wieder bei Mir Mein Sohn, an Meiner Brust des Lebens, in Meinen Armen, die doch lenken allezeit all das, was da lebet und webet.

Doch so nun ein Kinde Mich verleugnet als die Kraft, deren es sich nur bedienet, was will Ich da also noch tun, so daß hier gelte das Beispiel mit der heißen Herdplatte. Wenn die Berührung dann stattfand, so wundert sich nun vielmehr das Kind, warum es also weh tat und das Haupt, was doch nimmer die Weisheit, sondern allezeit nur die Liebe auch ist also derart eben auch zurückschrumpft, daß das Herz, was doch sinnbildlich auch für das Ergreifen des ewigen Lebens steht, derart erkrankt, daß nun der Mensch sich ähnlich wie der Baum verhält, in dem er sich abgräbt von der Liebe (als die Wärme) und von der Liebesweisheit (als das hervorgehende Licht). Und doch wisset ihr Meine Kinder schon aus der euch bekannten Weisheit einer nie notwendigen Medizinwissenschaft, daß es einem Menschen gar schlecht ergethet, so er habe ein krankes Herz. Und so besinnet euch doch nur stets auf Meine Liebe, daß ihr nicht zusammenbrecht wegen selbst aufgebürdeten Lasten und erkennet den Abgrund, der vor euch sich stets befindet, so ihr Mich, euren Jesus als die Kraft, die euer Leben ist und lenkt, verleugnet. Seht ihr die Torheit? Oh Meine Kinder, kommet doch zu Mir, von selbst, daß Ich euch doch geben kann alle Freuden der Himmel, sich bereits befindend in euch, aber noch zur freiwilligen Entfaltung gelangen wollen.

**1.6 „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an euch, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden, die nicht gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.“**

Wenn die Augen kreisen und kreisen, um Gedanken zu erfassen und um vorzugreifen Dingen, die noch verborgen sind, sei es auch nur aus Neugierde. Wenn die Weisheit hinzugelant und einflüstert Dinge, ja gar auch lesen zu müssen in Meinen Neuoffenbarungswerken, um besser schreiben zu können, ist das wahrhaftig sinnhaftig Mein Sohn? Und du siehst nun selbst ein, daß du dich nicht mehr um Bücher sorgen mußt in einer Welt, sondern Mich stets nur mehr und mehr ergreifen solltest und doch auch wünschest. Ja, Mein Sohn, ja und ich sage ja, lege getrost nun alle Bücher beiseite, denn du hast Mich bereits ergriffen und wirst persönlich nun von Mir gelehrt wie auch vorbereitet. Sorge dich nicht um Fehler, die man dir vorwerfen könnte. Nein lasse alles los, denn dein Ziel, was du erreichen wirst, entsprechend deinem Streben, bin Ich, dein Vati Jesus, auf daß du werdest ein Entsprechungspraktiker mit gar warmem und weitem und übergesundem Herzen und für ewig loslassest alle Weisheit und umwandelst für alle, ja alle Zeiten in die Liebesweisheit und so für alle Zeiten der Zeiten nun bei Mir bist.

Ja, Meine Kinder, auch ihr sollet doch im gleichen Maße bei Mir sein, auf daß Ich euch mit aller Freude ebenso lehre und ihr euch gegenseitig in aller Freude dienet und beim ewigen Voranschreiten helfet und euch Freuden bereitet in einer Liebe ähnlich einem Öl einer Lampe, die dann erzeuget ein gar helles Licht und erleuchtet das All an Stellen, die vorher also nur von Dunkelheit geprägt noch waren. Von der Fußsohle bis zum Haupte währet ihr dann Liebe, Mir gleich stets mehr dem Versuche nach, da ihr dann seiet und zeuget von eurer gar hohen Herkunft, denn was Geist ist, ist Geist. Und so helfe Ich euch bei der Reinigung eurer Herzen, auf daß erstrahlet ihr als Meine Sterne, bis in alle Tiefen und sendet und spendet Freuden für vieles Leben in gar viele Welten.

***1.7 „Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Äcker vor euren Augen; alles ist verwüstet wie beim Untergang Sodoms.“***

Ich bin der Rufer in der Wüste, Ich, der Gott ist und bin. Ich bin aber auch die Liebe und sehe das Leid Meines Volkes. Oh Israel, oh Israel, wo ist dein Tempel, wo dein Herz? Warum errichtest du Tempel der Weisheit, wo du doch wissest, daß Ich also nur die Liebe bin und ihr als Meine Kinder vom Wesen doch auch nur werden sollet. Ich bin dein Gott Israel, nur Ich, selbst so du nun anpreist die Weisheit, ja Satan, der nur Gott sein will und in Bälde als sein zur Erde gekommener Sohn auch herausposaunt, um zu richten auch den Propheten, jene Hure, die Mir fremd ist.

Oh Kinder, sehet ihr die Marktwirtschaft, wo ihr nicht mehr wirtschaftet für euch selbst, sondern nur exportiert euer Lebenswasser und eure Lebenskraft in ferne Länder und einführet statt dessen, oh Mein Theo-gracias-Volke, doch nur Gifte von fernen Ländern, da Ich euch doch gab, was ihr vertragen könnet. Denn ist das Gifte nun nicht die Frucht, aber die durch Exportgier getriebene Verseuchung einer Reinheit ähnlich einem Sodom. Oh Kinder, sehet euch an eure Welt und im Kleinen euren Körper. Denn was im Großen gilt, gilt stets auch im Kleinen. Sehet an, wie das Feuer einer Industrialisierung, Technisierung, Vergeilung jeglicher Art, Abtrünnigkeit in aller Form stets tiefer geistig wirkt im Großen wie im Kleinen. Und begreift, wenn die Feuer bald auch stets weiter sich ausbreitend, eben wie ein Feuer natürlich wirken müssen, da es auch nicht anders gehet, so ihr legtet ein Feuer im Walde und begosset mit gar zahnreichem Flüssigkeitsgute aus der Tiefe. Oh, Kinder, sehet euer Machwerk, denn Ich euer Gott klage an und mache euch aufmerksam schon allezeit, doch wollen nur wenige sehen und hören ihren Vati Jesus, der doch allezeit bewahrte Seine Kinder vor gar einem schlimmen und kaum zu bewältigenden Schicksal und vielmehr selbst vollbrachte den Beginn des größten Erlösungswerkes. Doch nun kommet wahrhaftig und waget den nächsten Schritt, denn mehr, ja mehr, ist Mir nicht möglich zu tun. Oh, Meine Kinder, mehr geht nicht, denn Ich liebe euch. Tretet, ja tretet in Meine Fußstapfen, die Ich gar deutlich euch hinterließ und folget Mir in die Freiheit und hinein in das ewige Leben, hinaus aus Sodom, jener Wüste, von der Ich euch locken will, hinein in ein gar überfruchtbares Land, nach Kanaan.

***1.8 „Übriggeblieben ist allein die Tochter Zion wie ein Häuslein im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt.“***

Oh Kinder, wolleth ihr ertönen euer Herz, nach dem Ich euch doch sagte, wie bedroht es also ist als der wahre Tempel der Liebe, jenes Hause, was Ich schenken konnte Meiner geliebten Tochter Purista, da Ich doch wußte wie sie Mir doch allezeit opferte ihre Liebe, sei es Mir oder Mir im Nächsten, in einem größeren Topf gar wunderbarst zubereitet als einem Topfe geltend nur ihr selbst. Denn liebet, ja liebet Gott mehr als euch selbst und dort wo ihr Gott erkennet als das wirkende Leben im Nächsten ebenso im gleichen Anteile. Denn erkennet doch wie euch das Leben dann umarmt, doch nur mit der Liebe sehet hin und nimmer mit der Weisheit. Denn wehe dem, der da Liebe vortäuscht, um zu erlangen die Freuden. Denn weiß doch also die Liebe in euch selbst gar übergenu wie sie also gefordert wurde und so auch nur ernten kann wie vorher gesähet wurde. Begreift ihr Meine Haushaltung Kinder? Seien es nun Gurken oder Wein. Denn bin Ich doch nur jenes Lebenswasser und jene Kraft, die auch jene Früchte erschuf, um zu

erfreuen und zu zeigen Meinen Kindern bereits hier auf diesem dunklen Planeten, ja dunkelsten Planeten, Meine Liebe euch.

Und so übertraget Meine Kinder euer nun gesammeltes Wissen. Ihr wisst nun, daß die belagerte Stadt euer Herz ist, belagert doch nur von der Weisheit, dem satanischen Prinzip, kommend aus der Hölle. Ihr wisst, daß eine solche Belagerung durch das Weisheits- als auch Sorgenmeer letztendlich den irdischen Tod zur Folge hat. Auch wisst ihr wie doch jener Tempel, was das Herz ist, durch Mauern geschützt wird, die doch Bewahrer sind des ewigen Lebens und somit wiederum nur die Liebe. So habet nun auch den Mut und lasset anwachsen eure Liebe stets mehr und werdet so wahrhaftige Töchter und Söhne Gottes, der Liebe. Dehnet aus die Mauern, dehnet sie aus, stets mehr, wenn ihr wollet nur folgen eurem Vati Jesus.

### ***1.9 „Hätte uns der Herr Zebaoth nicht einen geringen Rest übriggelassen, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomorrha!“***

Ja, so ist es also, denn wie die Saat, so die Frucht wie auch die Ernte dem Fleiß entspricht bei einem guten Boden, den ihr doch alle habet, da ihr aus Mir seiet. Und so erkennet und besinnet euch und gehet in euch, vorbei an allen Gelüsten des Lebens. Lasset hinter euch alle Gedanken der Weisheit, denn Ich bin das Licht, der Stern von Bethlehem, der euch leuchtet und locket aus der Wüste.

Ja Kinder, blicket euch nicht um, sondern seiet strebsam im beständigen Üben. Ich werde euch nicht verurteilen, wenn ihr im Üben fallet, denn ist das Verurteilen stets nur aus euch selbst. Doch bin Ich nicht nur der Rufer, sondern auch euer Tröster, da Ich euch aufhelfe immer und immer wieder. So Ich nun sage, schauet nicht zurück, so meint das vor allem nicht mehr der Welt zu huldigen, jener Marktwirtschaft von unten, wo ihr doch nun wisst, wo sie herkommt und also auch nur da enden wird, gar ewig. Lasset euch nicht täuschen Meine Kinder, sondern schauet allezeit auf Mich, der Ich doch auch bin euer Lenker, euer Vati, euer Ein und Alles, wenn ihr sehet und höret.

Samstag, am 14.01.2006

### ***1.10 „Höret des Herrn Wort, ihr Herren von Sodom! Nimm zu Ohren die Weisung unseres Gottes, du Volk von Gomorrha!“***

Ja, Mein Sohn, wie du siehst, beginne Ich also stets gleich nun diesen Abschnitt am heutigen Tage und freue Mich, daß du nun die Teile des Gespräches auch schriftlich festhältst und schreibest die Worte der Liebe, die Ich dir sage. Ja, Mein Sohn, du brauchst keine Worte mehr und du freust dich, daß eintrat von dem du lange schriebest und es sagtest, doch auch nur scheinbar aus dir selbst: „Wenn ich mich entscheiden müßte zwischen dem Vati auf der einen Seite und den ganzen Stapeln an Worten auf der anderen, so würde ich ohne nachzudenken dem Vati nur entgeneilen.“ Ja, und nun liegst du also in Meinen Armen und kommst nur noch selten zum Lesen, da Ich es also derzeit so will. Und so fragtest du dich zum Beispiel gestern, wo dein plötzlicher starker Grad an Abscheu für die katholische Kirche und sämtliche andere Weisheitskreise auch herkommt und fragtest Mich, ob er einerseits Bestand haben würde und andererseits, ob denn Haß nicht stets von unten käme.

Und so sage Ich dir zu dem Thema Bestand, daß sämtliche Weisheitskirchen in dir einen ewigen Gegner haben. Zu dem Thema Haß gibt es zu sagen, daß zweifelsohne stets aufzupassen ist, wohin er lenkt, denn auch bei Meinem Emanuel Swedenborg bestand stets die Gefahr, daß er zu sehr in die Weisheit abglitt und die Liebe verschmähte. Und auch Ich kenne deine Gier nach solchen Worten von Mir, aber auch zugleich die große Gefahr, wohlgermerkt derzeit für dich, die besteht, so du sie lesest, da du also nur noch den Liebesweg gehest und in ihm zu deiner ewigen Stärke finden wirst. Doch weißt du auch zwischen der ewigen Entscheidung zwischen „ja“ und „nein“, die jeder stets von Meiner Seite eingeräumt bekommt, so daß es ähnlich ist, so Ich sage

die Anzahl an Kakaotassen reicht, du aber dennoch noch eine dir holst. Siehe, Mein Sohn, und nun schreibst du doch, weil du es stets mehr auch so wollest.

Kinder, fraget euch nun nicht, warum dieses alles hier stehet, denn es hat sehr wohl an diesem Orte seine Berechtigung, da es eben auch die katholische Kirche, doch auch andere stets auch sind, die doch schufen Sodom und Gomorrha, um zu preisen Baal, ihren Gott, der keiner ist und Mein Elia ihnen doch zeigte wie nichtig doch die Priester eines Baal auch waren. Ja, und hat Mein Johannes nicht auch mit Wasser getauft und gepredigt von der Liebe, wurde aber nicht verstanden von jenen, die gar selbst taufen wollten. Nun, Ich zeigte Meinen Sohn nun über ein sogenanntes christliches Forum, wie auch die Vision der katholischen Kirche ist, wo einerseits die Taufe mit dem Weisheitswasser dazu berechtigt, eben Meine Liebestaufe in Empfang zu nehmen oder vielmehr so verstanden wird, daß also nur die erste Taufe auch erforderlich noch sei, um gar ewig im Himmel zu sein an Meiner Seite. Wenn nun doch der Weg mal abseits ging, reicht dann nota bene für gläubige Gemeinschaftschrsten einer Weisheit auch die Beichte vor dem Priester aus. Ja Kinder, nun sandte Mein Sohn doch Donnerworte in jenes Forum, die jedoch nimmer veröffentlicht werden, wie Ich ihm nun also sagte den Tag und er nun auch verstehtet, daß auch das Mitleidsgeföhle gegenüber den in solchen Foren Verblendeten in eine große Liebe umgewandelt werden müsse. Ja, du katholische Kirche vor allem, höre Mich und beziehe diese Worte oben aus der Bibel als Schuldige des heutigen Sodom und Gomorrha vor allem auf dich, denn fast alle Menschen, die Verblendeten in deinen Mauern, doch aber auch die Weltbürger sind letztendlich deine Opfer, gar gleich erzogen von Satan. Doch werde nicht Ich dich richten, sondern deine Taten aus dir selbst. Und da du gewohnt nur hörest, was aus Mir nicht kommt, so wird dein Ende ein Schreckliches sein, auch wenn du zuvor dich noch an einem erneuten Höhepunkt deiner Macht zu erwähnen glaubest, es aber nur ein Schein sein wird als ein Schleier einer Braut Satans, wo Ich dir dann zulasse, daß sein Kinde auf der Erde dir ihn persönlich abnimmt.

***1.11 „Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe keinen Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke.“***

Und so verstehe du Tempel Baals, ja, Satans. Lasse deine Mir leidigen Opfer und Verbeugungen und Zeremonien jeglicher Art. Ja, feierst du deine Feste noch für Mich oder ist es vielmehr nicht das Streben nach dem Erhaschen recht vieler Verblendeter als Zukunftsmarkt, den es zu bearbeiten gilt ähnlich einer Marktwirtschaft der Welt; angefangen von den Einrichtungen für Kinder bis hin zu den Altenpflegeheimen irgendeiner Generation erschaffen aus der Weisheit, um sie so in Abhängigkeiten zu stürzen und um so Meine Kinder auszubluten lassen von dem Blute der Liebe des Geistes, um dich zu mästen. Sehet ihr, doch vor allem du Kirche Satans, wie doch Ich, Gott von Ewigkeit her, nicht verdienen will an Meinen Kindern oder sie gar übertölpeln sondern ähnlich wie ein Hirte seine Schafe doch nur einen will. Sehet ihr hier eure Hörner und euer Fett, was vertrieb die Liebe, um zu huldigen dem Pharao und seinen Fleischtöpfen und in der Wüste dem Kalbe, um abzuschweifen in die Welt, in die Marktwirtschaft, deren Gericht nun begonnen hat, ja, begonnen hat. Oh Ich trenne die Böcke von den Schafen.

***1.12 „Wenn ihr kommt, zu erscheinen vor Mir – wer fordert denn von euch, daß ihr Meinen Vorhof zertretet?“***

So gilt es bisher stets in jener Weise, doch verstanden werde Ich nicht, so Ich rede und rede, doch fühlet ihr später gar eine Kälte im Herzen, doch kann euch jene davon abhalten, gar das Heilige in euch selbst nur zu verspotten und abzutöten mit dem Gifte aus der Tiefe, jenem Wahn, der da schuf auch eure heutige Marktwirtschaft, geboren aus dem Dilemma Satans, dem Fall und Abfall vor gar langer Zeit.

Und so half Ich euch auf Erden auch in einer Vorbildfunktion einer Tempelreinigung wie ihr doch reinigen solltet alle euer Herz von allen unnötigen Lasten, Sorgen und vor allem jenen

Wahn einer Marktwirtschaft, die sich nimmer vertragen mit Meiner Liebe, da sie also auf der Weisheit beruht und nicht Meiner Liebe. Denn kann Ich euch weiterführen, so ihr bereits auf dem Vorhof gar derart wütet? Bin Ich dann in solchem Hause noch als Heiliger Geist tätig oder vielmehr zerriß gar der Vorhang, da der Tempel auch dem Vorhof entsprach?

Sonntag, am 15.01.2006

**1.13 „Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist Mir ein Greuel! Neumonde und Sabbate, wenn ihr zusammenkommt, Frevel und Festversammlung mag Ich nicht!“**

Ja, Mein Sohn, dieses sagte Ich auch einem Adam und du siehest zugleich die Bedeutung der Worte. Wohl sagte Ich, daß du sie nicht mehr brauchst, aber dennoch sie dir von Nutzen sind, doch nicht mehr aus dir selbst heraus, sondern sollest du wahrnehmen auch hier Meine Führung und so gewisserart optimieren in der Auswahl und der Intensität. Denn ist ein schnelles Lesen nicht unbedingt einem intensiven Lesen mit dem Herzen vorzuziehen, da keine Fehlinterpretationen wünschenswert sind. Denn was nützte Mir ein Kinde, was zwar eifrig im Lernen ist, aber doch nicht gelernt hat die Liebe, die auch in den Werken eines Emanuel Swedenborg zu finden ist. Denn er sah gar selbst ein, daß seine Liebe oft noch zu sehr von Weisheit geprägt war und so eine oftmals dringend erforderliche Hilfe verwehrte. Doch ist es bei dir ja ähnlich und du wissest, ja, du sagest, nun Mir, daß du also noch lange nicht auf seinem Stande bist und Ich sage nichts dagegen Mein Sohn, sondern nur, schreite vorwärts, auch wenn du nun die ganze Palette an Angriffen Satans spürest, doch Ich dir auch sage, daß es noch lange nicht die ganze Palette sei und nimmer ein Vollmaß, aber Ich also bei dir bin. Und so folge deinem Stern und nehme auf Sein Licht und Seine Wärme und reiche weiter stets mehr und intensiver.

Ja, Meine Kinder, das einzige Feste, was Mir lieb ist, ist also nur die Entzündungszeit in eurem Inneren, denn Rauch sehe Ich wahrhaftig genug auf Erden, so daß ihr nicht noch zusätzlich darnach streben solltet. Bin Ich ein Rauchgott oder einer, der mit Flammen um sich wirft und seine Worte so sind, daß man sich fürchten muss? Oh, Kinder, kommet her zu Mir und überzeugt euch, wenn ihr Mich mit ganzem Herzen ergreift, wie groß doch bereits die Liebe ist, die euch wohl dosiert von Mir entgegengereicht wird. Denn wer sättigt euch? Und wer sorgt für euer Hab und Gut? Wer bin ich nicht alles und ihr erkennt Mich nicht. Und so bedenket alle Zeit, daß das wahre Opfer stets nur die Liebe ist, da aus ihr nur das Leben und die Freude hervorgeht und ihr es auch fühlen könnet, so ihr aus ganzer Liebe helfet und helfet, anstatt entzündet ein Licht scheinbar aus euch selbst heraus, was denn doch keinen Bestand hat, ganz im Gegensatz zu dem Lichte einer Liebe, kommend dann aus eurem Herzen.

**1.14 „Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahresfesten; sie sind Mir eine Last, Ich bin's müde, sie zu tragen.“**

Die Sonne erstrahlt über euren Himmel und spendet Licht in Fülle und Wärme in ausreichender Menge. Doch ihr sehet bereits an euren Jahreszeiten, wenn Wärme und Licht im Gleichklang wirken und schaffen Düfte, gar wundervolle Düfte und euch spenden wunderbare Farben, euch doch erinnernd stets an die eigenen Liebeskeime, die noch schlummern in euch und ähnlich wie ein Froschdasein umgewandelt werden möchten zu einem wahrhaftigen Prinzen Meiner Liebe, was dann Mein Kinde ist. Und so führe Ich Meinen Sohn am heutigen Tage bis zum heutigen Abend, an einem siebenten Tage dem Äußeren nach, auch heraus aus seinem Froschdasein und werde ihn wieder zu Mir geleiten lassen, nach Tagen einer Schwäche einem Brunnen gleich, der nicht loslasset und sinngemäß stehet für das alte Dasein, welches denn doch zurückbleibt, aber im Inneren keinen Platz mehr hat. Ja, Meine Kinder auch solches, was noch außen ist, wird weiterentwickelt, denn erhält ein Brunnen und seine Steine auch schrittweise das Leben zurück.

Ja, Kinder, und so erkennet wie die Weisheit doch stets gleich wirkt auch anhand Meiner Anklage gegen das abtrünnige Volk und sich verhält so wie ein Winter alle Jahre wieder und

anfangs auch noch schön beginnet und locket mit seiner stets gleichen Glitzerpracht. Doch so die Kälte stets mehr zunimmt, sich Meine Kinder schon vielmehr zurücksehnen nach den wunderbaren Farben und Düften eines Frühlings, dem Grün der Hoffnung, daß alles besser wird und dem Rot Meiner Liebe, was euch durch Mein Sonnenlichte am Morgen und am Abend an euer Bitten im Gebet auch erinnert und dem Gelbe eines Lichtes, wo das Blau der Wahrheit hinzugelangen, die doch in Meinen Himmeln wirkt allezeit. Oh Kinder, Meine Worte sind nun gar einfach, doch erkennet gleichzeitig, was das auch bedeutet, denn die Zeit Meiner Wiederkunft beschleunigt sich, und was zu Beginn noch langsam heranrollt in euren Ahnungen, wird durch das Wesen der Beschleunigung stets mehr Wirklichkeit und somit Wahrheit. Die Scheinwelt eurer Weltfeste, sei gleich nun aus welchem Anlaß, sind Mir gar sehr fremd geworden, da sie sich auch entfernt haben von der Liebe. Ja, Mein Sohn, du hörst schon ab und zu die Trommeln, doch noch wird geübt im Tiefen, doch wehe denen, die nicht ergreifen wollen die Liebe, dem Versuche nach bereits jetzt. Wehe denen und wehe denen, die jetzt gar noch hoffen auf die letzte Stunde. Denn sagte Ich nicht, daß alle Illusionen verdampfen werden, ähnlich einem Rauche, denen die Kirchen Mir zuliebe versprühen, sei es nun natürlich oder auch geistig. Oh, soll Ich solches weitertragen?

***1.15 „Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, verberge Ich doch Meine Augen vor euch; und wenn ihr auch viel betet, höre Ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut.“***

Ja, Meine Kinder, die ihr noch seiet auf einem falschen Pfade und gar oft glaubet, die Wiedergeburt bereits erreicht zu haben oder hell erleuchtet vor euch, denn Ich sage euch, es ist noch vieles zu tun, ja, auch selbst zu tun, denn erst die Tat der Liebe ist das Vorwärtsschreiten auf dem Wege zu Mir, wo dann wirken kann der Heilige Geist stets mehr und mehr. Oh Kinder, oh Kinder und so will Ich euch geben ein Bilde. Und so sehet, wie eine Ameise in einem glatten Glase sich befindet, in einer Welt, die kein Leben spendet, sie sich aber nun bemüht dieses Glas zu verlassen und an den Rändern des Glases abrutscht, da jenes Glas, von dem Ich nun berichte auch zu glatt ist für die kleine Ameise. Doch nun Meine Kinder kommt ein Engel Meiner Liebe und hält dem kleinen Tiere hin einen lebendigen Grashalm in der Farbe einer Hoffnung, die im Frühjahr sprießet und gedeihet, daß nun alles besser wird, euch sagend. Und so ergreift nun ähnlich wie die kleine Ameise jenes Hoffnungslichte und folget bis ihr dann auch das Blau, Rot, Gelb und all die anderen Farben erkennet, denn auf dem richtigen Wege seiet ihr dann wahrhaftig, so ihr nicht wieder hineinwollt in jenes Gefäße einer Weisheit, wo ihr doch gar selbst Gefäße Meiner Liebe sein sollet, gar in dem Maße, daß ihr es noch nicht tragen und begreifen könntet auf Erden. Und so lasset ab von der Weisheit und besinnet euch auf euer Blut, was gar seine Herkunft hat als ein Lebens- und Liebeswasser in euch. Denn Meine Kinder reiße hernieder eure Türme des Schreckens und machet frei euer Herz von einer äußeren Belagerung, auf daß ihr spüren könntet die Liebe bereits hier auf Erden in einem stets größeren Ausmaße.

***1.16 „Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus Meinen Augen, laßt ab vom Bösen!“***

Und so kommt Meine Kinderleins, besonders jene, die sich gar bereits groß wähen, denn wisset ihr nicht, daß in Meinen Himmeln das Blau der Wahrheit wirkt und entsprechend dem Rot Meiner Liebe die Verhältnisse so ausrichtet, daß jene, die sich gar groß dünken, dann gar nur noch sehr klein wirken können. Und so kommet und lasset euch reinigen von einer Weisheit und einer Scheinwelt, daß ihr wahrhaftig gehen könntet auf dem realen Boden einer Liebe. Kommet an Mein Herz und fühlet das Lebenswasser, euren Vati als Ursprung, auch in euch, daß ihr lasset für alle Zeit den Unsinn einer Weisheit, deren Werke da sind wie die noch dummen Spiele eurer Kinderleins, wo ihr dann froh seid, daß sie schrittweise größer werden und letztendlich selbstständig. Denn schaue Ich nimmer in die Vergangenheit, da Mich nur interessieret das Jetzt als Frucht. Und so sähet aus bereits für die kommende Ernte, doch schauet nimmer zurück nach Sodom und Gomorrha, wo Ich doch wisse, wie schlecht also die Saat auch war. Denn wenn ihr das erkannt habet und eben auch nun anwendet, so sehet ihr wie wohltuend ein Bad in den

Liebeswassern auch war und wie ihr euch dann ebenso freuet, wenn die Familie dann zusammen ist und sich nur noch gegenseitig beglücken und erfreuen will.

***1.17 „Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht, führet der Witwen Sache!“***

Ist die Kirche schlecht, dann ist es auch der Mensch, da der Einfluß ein gewaltiger ist, den die jeweilige etablierte Kirche auf Erden hat. Und so war es allezeit das Bestreben des Gegners eine solche Kirche mehr und mehr zu durchdringen, bis er sie besetzte, zunächst über dem Vorhof, aber letztendlich auch im Herzen. Oh, Meine Liebeskinder, die ihr aus dem Herzen kommet, um zu etablieren, die wahre Kirche Jehovas auf Erden und nun bestrebet seid, die Himmel auf die Erde zu holen, auf daß sie nicht mehr sein muss der dunkelste Planet, sondern der blaue Planet Meiner Wahrheit, Meiner wahren Lebensschule für alle Meine Kinder. Denn was sollet ihr nur hier lernen? Ist es nicht also nur die Liebe aus der dann das Gute sprießet und gedeihet, ähnlich so ein Same beträufelt wird mehr und mehr mit Meinem Lebenswasser, um ihn zu führen zu Mir. Sehet ihr hier, was da ist der Same und was die Frucht und wie gemäß Meiner Ordnung dann beschleunigend gar viele Samen warten, um zu gedeihen und mitzuwirken und mitzuzeugen am und vom großen Liebeswerk. Sehet ihr das Beschleunigungswerk so Ich sage, Ich mache alle neu, stets mehr und mehr. Und so lasset wirken eure Liebe im Vertrauen auf Mich und gebet jenen, die gar auch bereits verwaisten und ihre Eltern nicht mehr kennen den Hoffnungsschimmer eines grünen Frühlings und blocket sie nicht ab mit Worten, wie „Mach mal, wenn du in den Himmel wollest!“. Denn seiet einfühlsam mit den Waisen wie auch den Witwen, denn sehet wie doch nur die Liebe schaffet ein neues Leben und gar schaffet ein freudiges Kinderherze oder einer Witwe die Trauer nimmt, so sie auch sich annimmt jener Liebe anstatt in einer Trauer verweilt und sich nun sorget mit doppelten Elan in ihrer Umgebung zu wirken. Liebet, ja, liebet einfühlsam und in stets größerer Barmherzigkeit. Denn so ihr sehet, hier wird es schwer zu wirken, dann bemühet euch um einen doppelten Liebeseinsatz, der sich dann stets mehr verdoppeln kann, eben mit einer Beschleunigung, was ihr Binärsystem in eurer Technik nennet, aber letztere aber fehlerhaft nur ist, da sie nur und Ich sage nur auf der Weisheit beruht. Denn Ich bin die Liebe und nur Ich habe auch Bestand. Ja, welches Dilemma eröffnete sich da euere Technik?

***1.18 „So kommt denn und laßt uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“***

Und so ist es eben eine Technik, der ihr nimmer bedurftet, denn ihr, die ihr euch weise stimmet und erheben wollet von der Arroganz über alle Urgesellschaften, die da vor euch waren. Ja, ihr, denn Ich sage euch eure Arroganz ist gar groß und größer als die der vergangenen Völker und kennet ihr Mich mehr als ein Naturvolk? Ich sage gar weniger, die ihr verwöhnt wurdet allezeit, dennoch von Mir, zu euerem Triebleben und eurem ewigen Streben aus euch selbst. Ja, ihr, die ihr doch nimmer klüger seid als vergangene Völker, sondern gar nur um das dümmer in dem Maße, indem ihr euch über jene zu erheben wagt und doch nur glaubt. Denn kennet ihr nicht Meine Ordnung des lebendigen Tages des Herrn, der alles Hohe gar niedrig werden lasset. Oh, Meine Kinder, wie verblendet euch der Gegner hat und wie dumm ihr folglich noch seid, obwohl ihr ginget zur gar wesentlichsten Universität hier auf Erden. Oh Kinder, ihr fraget denn noch, was ihr tun müsset? Oh ja, wenn das ein Vati noch fragen muss, dann weiß Ich nicht und so kommet, ja kommet zu Mir, auch wenn eure Sünden gar große sind, denn niemand auf der Erde hat zu sein euer Richter. Denn ist Mir das Richteramte auf Erden gar ein großer Greuel geworden, da es zwar verurteilt und oft, aber nur oft mit Rechte, aber weder ein Strafmaß versteht, noch verbessert. Denn wie oft verbessern sich dann Meine Kinder bei euerem Rechtssystem, wo sie dann ausgeschlossen von dem Trubel der Weltlinge, diesen nun nicht mehr teilen können und so innerlich gram werden oft. Ja, sehet ihr euere Wertvorstellungen hier? Und so werden sie extremer und ihre Gier nach der Welt nicht geringer als die der Unbestraften, da sie verstanden ein Rechtssystem, was immer weniger Meinen Segen hat. Oh Kinder, lasset allezeit nur die Liebe den Richter sein, und ihr werdet erblicken in den Augen der Verurteilten, anstatt Trauer und

Verzweiflung oder anstatt gar Kälte und Mißachtung, vielmehr die Liebe oder auch die Furcht vor dem Weisheitswerke Satans, da dann die Hölle zum Bewußtsein gelangt, da die Liebesweisheit doch erklärt und zum Bewußtsein eben führet, auch wenn ihr oftmals ein Haß noch entgegenströmt, so die Liebe noch fremd im Lande ist, doch irgendwann war, da die Liebe stets der Sieger ist.

Ich bin das A und das O, der Anfang alles ausgehenden Lebens, doch auch das Ende, denn in Mir kann nur das ewige Leben sein. Werdet Mir ähnlich, auf daß Ich euch nicht aus Mir gar ewig scheiden muss und euch fallen lassen muss, da ihr ein „Muss“ höher gewichtet, in stets tiefere und dunklere Allgegenden, die nimmer ein Ende haben und gleichbedeutend mit dem ewigen Tode, da sich euer auch niemand mehr erinnern wird und Mich dann fragen nach euch. Und glaubet Mir auch Ich werde eines Tages hinwegsehen und euch nicht mehr hören nur euer ewiges Leid, da ihr alle Wege zu Mir habet aus euch versperrt und Mir euer Wille doch stets heilig ist. Ja, eines Tages wird vollbracht sein das große Erlösungswerk und getrennet gar für ewig das Böse von dem Guten und nimmer mehr vermengt werden, so daß das Laue ebenso nicht mehr sein kann. Verstehet, ja, verstehtet Meine Worte.

***1.19-20 „Wollt ihr Mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt es.“***

Im obigen liegt verborgen die wesentliche Entscheidung zwischen ja und nein, zwischen gut und böse, zwischen Liebe und Weisheit. Niemand, nein niemand, kann am Ende sagen, er habe nicht gewußt von jener gar überaus wichtigen Anfrage an euch, dem ständigen Entscheiden in kleiner Form, eingebettet dann in ein Großes. Denn was im Kleinen gilt, gilt so auch im Großen. Was im kleinsten die Wahrheit ist, ist es auch im Größten, ja, für euch derzeit unvorstellbar Größtem gar. Denn bevor das Ende kommet, werden alle Mich vernommen haben, den, der auch Leiter dieser Universität auch ist. Denn Ich bin Gott, Jesus Christus Jehova Zebaoth, und Mein Sohn schreibt nun in seiner gar wichtigen Vertrauensschule auf, was Ich sage, über die Gedanken, in einem Tempo, was auch Meine Tochter K. bestätigen könnte. Doch soll es nicht Sinn sein, euch ausschließlich über diese Worte zum Glauben zu führen, denn beachtet allezeit Mein, ja, nur Mein Wort, wo es egal sei, wer da schreibt, diktiert vom Heiligen Geist. Doch verwerfet nicht Ihn, als die Liebe persönlich, denn Ich bin nicht Drei sondern Eins, der Beginn und das Fundament des 1.000-jährigen Reiches.

Sorget euch auch nicht um die sieben Jahre, wie nun stets mehr und mehr diskutiert wird. Denn sagte Ich euch nicht, euch zur rechten Zeit die Türe aufzusperren, was auch die große Bedeutung und deren Beginn anbelangt. Treibet vielmehr euere eigenen sieben Jahre voran, als Symbol des Endkampfes, auf daß ihr dann gerüstet seid, so die andere Türe geöffnet wurde für die Welt, auf daß sie erwache, denn niemand kann dann sagen, er kannte Mich nicht. Doch ob ihr Mich erkennen wollt, liegt also nur an euch. So Ich nun sage, je eher, desto besser, ist dieses nur ein Hinweis auf die Freuden und das Glück eurer Güter, die ihr dann genießen dürfet allezeit ähnlich, daß der Same dann beginnet die Frucht zu erzeugen, deren Vielfältigkeit und Menge dann nimmer ein Ende hat. Dieses verstehtet Meine Kinder, gegeben nicht nur Meinem Sohne zur Führung nach Kanaan.

# Entsprechungswissenschaft

Buchserie des E-Wi Verlages

Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesus-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.

2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesus-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott gläubig sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.

3. Die 108 Bücher der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die geistige Laien-Bildung. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.